Vorfrühling.

Vorfrühling in der Winterszeit; gibt es dies überhaupt? Nun, für gewöhnlich wohl nicht. In den jüngst vergangenen Tagen aber, da konnten wir dieses Wunder erleben. Ein Wunder — von dem ein Sehnen ausging, das die Menschen mächtig ergriff; ein Wunder — das die Seele beschwingte, das Herz höher schlagen ließ und der Freude am Leben einen rechten Vorschub leistete. Sonnenglanz überall — wie hat dieser goldene Schein gelockt auf alles, was Leben heißt in der Natur. Die Heimat im lichten, hellen Strahl des Taggestirns; es ist, als ob die Sorge der Zeit sich leichter tragen ließe, als ob sie überhaupt weniger drückend auf uns lastete — wenn die Natur, vom stahlblauen Himmelsdome überwölbt, im Sonnenglanze gebadet ist, und alle Farben des wunderherrlichen Naturbildes eine köstliche Frische, einen zarten Hauch junger Hoffnung, tragen. Glücklich der, der solche Tage draußen, auf heimatlichen Wanderfahrten, verbringen kann. Ihm muß die Welt sich doch als ein ewigschönes Wunder offenbaren, dem nachzugehen, dessen Geheimnisse zu lüften ein freudiges Beginnen und Tun ist, wie es ein Herrlicheres nicht gibt. Die Sinfonie des Lebens — die Sphärenmusik der Seele — die Verklärung von Himmel und Erde: das ist der Dreiklang von reinster, melodischer Tönung, den der Wanderer draußen im Vorfrühlings-Sonnenglanze aus dem Kunstwerk Natur, heimatliche Natur, heraushört — wenn er mit reinem Gemüt den Zauber des Lebens zu belauschen versteht. Frohe Hoffnung liegt in solcher Vorfrühlingszeit — ein freudiges Zittern bewegt des Menschen Seele: wie lange noch, und ein neuer, wirklicher Frühling wird alle Welt wieder davon überzeugen, daß das Leben in der Tat erlebenswert ist. Möchte der neue Frühling denn auch neue Menschen aus uns machen.

J. Th., R.

Oertliches und Sächsisches.

Riesa, den 18. Januar 1932.

—* **Wetterprognose für den 19. Januar.** (Mitgeteilt von der Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden.) Meist schwache Winde aus Süd bis West, zunächst vorwiegend stark bewölkt, Neigung zur Nebelbildung, Temperaturverhältnisse wenig geändert, keine erheblichen Niederschläge.

—* **Daten für den 19. Januar 1932.** Sonnenaufgang 7.56 Uhr. Sonnenuntergang 16.26 Uhr. Mondaufgang 11.57 Uhr. Monduntergang 4.41 Uhr.

1809: Der Dichter Edgar Allan Poe in Boston geb. (gest. 1849).

1863: Der Nationalökonom Werner Sombart in Ermsleben geb.

1868: Der Schriftsteller Gustav Meyrink in Wien geb.

*

—* **Heinrich Seurig tot.** Am Donnerstag, dem 14. Januar, verschied, wie auf Wunsch des Entschlafenen erst heute, nach erfolgter Beisetzung, bekanntgegeben wird, der Mitinhaber eines unserer jahrhundertealten Handelsgeschäfte, der Firma H. W. Seurig, Herr Heinrich Wilhelm Seurig, im Alter von 67 Jahren. Der Verewigte erfreute sich in weitesten Kreisen einer hohen Wertschätzung zufolge seiner vielfach erwiesenen edlen Charakterzüge. Mit ihm ist einer jener Wohltäter zur ewigen Ruhe gegangen, die in der Stille und im Verborgenen unendlich viel Gutes wirken. Die Beisetzung des Entschlafenen erfolgte heute nachmittag 1 Uhr in der Familienruhestätte auf dem Friedhofe unter reger Anteilnahme aus öffentlichen und privaten Kreisen unseres heimatlichen Gemeinwesens, worin sich so recht die Verehrung bekundete, die der Verschiedene in reichstem Maße genossen hat.

—* **Feuerlöschwesen.** In der diesjährigen Hauptversammlung des Freiwilligen Rettungscorps Riesa wurden in Anerkennung der hohen Verdienste um das Freiw. Rettungscorps und das gesamte Feuerlöschwesen unsrer Stadt Herr Brandmeister a. D. Schumann zum Ehrenbrandmeister, die Herren Bürgermeister Hans und Stadtrat Matthäus zu Ehrenmitgliedern des Korps ernannt.

—* **Polizeibericht.** Am 25. 11. 31 sind im Gasthof Große in Stadtteil Gröba aus einer Beleuchtungskrone fünf 40kerzige elektrische Glühbirnen gestohlen worden. Mitteilungen sachdienlicher Wahrnehmungen werden nach dem Kriminalposten erbeten.

—* **Lehrgangs-Vergnügen der Gendarmerie-Abteilung Riesa.** Im Höpfnerschen Saale veranstaltete am Sonnabend abend der 1. Lehrgang der Gendarmerie-Abteilung Riesa ihr Lehrgangs-Vergnügen. Den ergangenen Einladungen zu dem Festabend war erfreulicherweise in reichstem Maße entsprochen worden, so daß der Saal voll besetzt war. Außer den Kameraden der Abteilung nebst ihren Damen und sonstigen Angehörigen wohnten zahlreiche Gäste aus fast allen Kreisen der Einwohnerschaft der festlichen Veranstaltung bei. Und so konnte der Leiter des Abends, Herr Hauptmann Bauer, eine stattliche Anzahl Ehrengäste, unter ihnen Herrn Oberbürgermeister Dr. Scheider und den Leiter der Gendarmerie-Abteilung Herrn Major Schreyer, begrüßen; außerdem Vertreter hiesiger Behörden, Vereine und Korporationen, sowie befreundete Bürger der Stadt und der Umgebung. Das Fest war in allen seinen Teilen bestens vorbereitet worden und nahm einen schönen Verlauf. All das Dargebotene zeugte von ernstem Bestreben, den Besuchern einige Stunden ungetrübten Beisammenseins zu bereiten. — Zur Durchführung des Festkonzertes war die Kapelle Trostel gewonnen worden, die ihre Aufgabe unter Frau Trostels Leitung glänzend löste. Die sehr beifällig aufgenommenen Werke gelangten mit bewährter Sicherheit und feinem musikalischen Verständnis zur Wiedergabe. Der Kapelle und ihrer Leiterin wurde wohlverdiente Anerkennung zuteil. — Fräulein Schreyer sprach mit begeisterndem Ausdruck ein sinniges vaterländisches Gedicht „An unsere deutschen Jungen": Freue dich, daß du ein Deutscher bist — wachse hinein in des Vaterlandes Ehre! — Daß die jungen Gendarmeriebeamten auch auf turnerischem Gebiete Hervorragendes leisten, davon konnte man sich erneut überzeugen. Als erste turnerische Darbietung zeigte ein Dutzend markiger Gestalten eine Reihe gymnastische Bodenübungen, die an Gewandtheit und Kraft nicht geringe Anforderungen stellten. Im weiteren Verlaufe des Abends stellte sich eine Meisterschaftsriege am Hochreck und eine solche am Barren vor. Sämtliche Uebungen, die an diesen Geräten ausgeführt wurden, wirkten ausnahmslos sehr gut. Den wackeren Turnern wurde stürmischer Beifall zuteil. — Eine weitere angenehme Unterhaltung bot ein Kamerad der Gendarmerieschule Meißen mit einigen reizenden Melodien auf der Hormay-Gitarre. Mit größter Aufmerksamkeit lauschte alles diesen einschmeichelnden Klängen, denen ebenfalls starker Beifall folgte. — Einen durchaus würdigen, erhebenden Abschluß der Darbietungen bildete die plastische Gruppenstellung „Ehre, Freiheit, Vaterland!", von einer Anzahl Gendarmeriebeamter äußerst wirkungsvoll dargestellt. Die sechs lebenden Bilder, umrahmt von stimmungsvoller Musik, lösten spontanen Beifall aus. Angesichts der letzten Gruppe erhoben sich die Anwesenden und sangen gemeinsam den 1. Vers des Deutschlandliedes. — Nach diesem feierlichen Schlußakt kamen die Tanzlustigen reichlich auf ihre Kosten. Während der Stunden des Balles herrschte ungezwungene Geselligkeit und fröhliche Unterhaltung. Alles in allem: ein Abend, der als bestens gelungen bezeichnet werden darf. — Möchte die Veranstaltung dazu beigetragen haben, das bisherige gute Einvernehmen zwischen Bürgerschaft und Gendarmerie-Abteilung auch in Zukunft in unverwindertem Maße aufrechterhalten.

—* **Jahreshauptversammlung des Radfahrervereins „Adler" Riesa (RSV.).** Am Donnerstag, den 15. Januar 1932, hielt der RV. „Adler" Riesa im Vereinslokal Rest. „zum Dampfbad" seine diesjährige Jahreshauptversammlung ab, die sich eines guten Besuches erfreute. Der Vorsitzende, Herr Martin Wolf, wies nach innigem Neujahrswunsche in seinem Berichte darauf hin, daß auch die Not und die ungünstige Wirtschaftslage nicht ohne Rückwirkung auf den Verein geblieben ist. Trotz der Ungunst und der zunehmenden Erwerbslosigkeit war es dem Verein unter Aufbietung aller Kräfte und der eifrigen Mitarbeit aller Vereinsmitglieder dennoch möglich, bei auswärtigen Veranstaltungen eine ganze Reihe sportlicher Erfolge zu erringen, sowie seinen Mitgliederbestand auf gleicher Höhe zu halten. — Dem Kassenberichte war zu entnehmen, daß mit dem eingegangenen Gelbern schon mehr als sparsam umgegangen wurde und demzufolge auch ein ganz annehmbarer Betrag in das neue Geschäftsjahr übernommen werden konnte. Leider sind auch ein großer Teil Steuerrückstände zu verzeichnen; ein Zeichen der jetzigen Zeit! — Die Wahlen ergaben meistens wieder einstimmige Wiederwahl aller bisher innegehabten Posten, ein Beweis für gutes Sichverstehen zwischen Vereinsleitung und Mitgliedern. Der vom Gesamtvorstand eingebrachte Antrag auf geringe Besteuerung der erwerbslosen Mitglieder wurde einstimmig angenommen. — Zur Belebung des Radsportes veranstaltet der Verein am 8. 5. 32 ein mit ministerieller Genehmigung für Nichtvereins- und Nichtbundesmitglieder offenes Straßenrennen über 82 Kilometr. mit dem am gleichen Tage auszutragenden üblichen Rennen „Rund um Riesa" über 64 Kilometer um den Ehrenpreis des Riesaer Tageblatts. Als weitere neue Veranstaltung soll ein Erdbahnrennen auf dem Schwarzen Platze ausgetragen werden, wozu es jedoch zur Benutzung des Platzes noch der Genehmigung des Rates der Stadt bedarf. — Hoffend, daß das kommende Jahr nun endlich den langgehegten Wunsch zur Besserung bringen möge, schloß der Vorsitzende die Versammlung mit der Aufforderung an alle Mitglieder, den Gesamtvorstand zu unterstützen und tatkräftig mitzuarbeiten zu weiterem Blühen und Gedeihen des RV. „Adler". — Den Abschluß der harmonisch verlaufenen Versammlung bildete ein gemütliches Beisammensein bei einem kleinen Imbiß, gestiftet von unserer lieben Dampfbadwirtin. — „Auf Heil!" Rg.

—* **Technik und Erfindungen:** Mitgeteilt vom Patentbüro O. Krueger u. Co., Dresden-A. 1, Schloßstraße 2. Im weiteren Bezirk wurde vorläufiger Patentschutz erteilt (Einspruch innerhalb zweier Monate zulässig) für Arno Steuer, Döbeln: Auswechselbarer Lauffleck. — Ferner wurde Gebrauchsmusterschutz eingetragen für Max Neumann, Kreischa-Oschatz: Hochfrequenz-Bestrahlungsapparat mit mehrfacher Elektrodenverteilung. — Mitteldeutsche Stahlwerke A.-G., Riesa: Tagehauanlage. — Rich. Boden, Riesa: Vorrichtung zum Versetzen von Flüssigkeiten (Wein o. dergl. mit Kohlensäure, und Brikettkühlrinne. — Rich. Boden, Riesa: Aluminiumgerät mit eingebranntem Lacküberzug. — Metallindustrie Schönebeck A.-G., Schönebeck: Puppenwagen. — Fa. Wilh. Stoll, Torgau: Pflanzlockmaschine. — Metallindustrie Schönebeck A.-G., Schönebeck: Befestigung der Zahnräder auf der Hinterachse von Dreirädern. — (Näheres auf Wunsch durch Patentbüro Krueger, Dresden-A. 1., Schloßstraße 2.)

—* **Wie wird es uns 1932 ergehen?** Was steht Deutschland und der Welt im Jahre 1932 bevor? Hierüber spricht in seinem astrologischen Vortrag am Donnerstag, den 21. Januar, abends 8½ Uhr, im Hotel „Wettiner Hof", der Psychologe und Schriftsteller Bruno Kattner, welcher durch seine bereits eingetroffenen sachlichen Voraussagen für 1931 und der Nachkriegswirren bekannt wurde. Man darf auf die angekündigte Beantwortung der Fragen, ob wir in Zukunft Hungersnot, Bürgerkrieg, neue Katastrophen, Inflation erhöhte Wirtschaftskrise oder das Gegenteil zu erwarten haben, hier um so mehr gespannt sein, da sich der Redner, wie mitgeteilt wird, in seinem Vortrag von keiner politischen Richtung leiten läßt, sondern völlig vorurteilsfrei nur das zur Sprache bringt, worüber ihm das Horoskop Deutschlands, Englands, Italiens, Rußlands, der Parteien und ihrer Führer usw. Aufschluß gibt. Niemand versäume daher diesen einzigartigen hochinteressanten Abend. (Siehe Anzeigenteil.)

—* **Die Verordnung des Reichspräsidenten über das Tragen von Abzeichen.** Auf Grund des Artikels 48 Absatz 2 der Reichsverfassung wird folgendes verordnet: Vom Inkrafttreten dieser Verordnung ab gilt das im achten Teil Kapitel II der vierten Verordnung des Reichspräsidenten zur Sicherung von Wirtschaft und Finanzen und zum Schutze des inneren Friedens vom 8. Dezember 1931 ausgesprochene Verbot des Tragens von Abzeichen nicht mehr für Nadeln, Rosetten und ähnliche kleinere Abzeichen in der Form und Größe, wie sie bisher bei politischen Vereinigungen üblicherweise getragen wurden. — Die Verordnung des Reichspräsidenten über die Aufhebung des Verbotes des Tragens von Abzeichen wird heute im Reichsanzeiger veröffentlicht und tritt von morgen ab in Kraft.

—* **Gegen den Nachladenschlußverkauf im Hutragehandel.** Der Hauptausschuß der Gewerbekammer Chemnitz hielt am 11. Januar 1932 eine Sitzung ab, in der zunächst verschiedene Innungsangelegenheiten behandelt wurden. Zu der Frage eines Verbotes des Nachladenschlußverkaufes, insbesondere durch den sogenannten Hutragehandel haben die von der Gewerbekammer angestellten Erörterungen ergeben, daß sich der Nachladenschlußverkauf insbesondere in der Form des sogenannten Hutragehandels allmählich zum Nachteil der Ladeninhaber auswirkt. Es mehren sich die sogenannten Fabrikniederlagen, wo Waren, wie Margarine, Kaffee, Kakao, Tee usw., in Kommission oder auch gegen Kasse überlassen werden. Da keine Räumlichkeiten zum öffentlichen Verkauf vorhanden sind, wohl aus Sparsamkeitsgründen, nimmt der Verkäufer Warenlieferungen auf Bestellung entgegen. Bei der Ablieferung, die zu jeder Zeit erfolgt, hat dann der Lieferant außer der bestellten Ware immer noch andere Artikel „zufällig" mit und bietet sie an. Die Käufer werden dadurch zu Gelegenheitskäufen auch außerhalb der üblichen Verkaufszeit, z. B. auch Sonntags, verleitet, eventuell verlassen sie sich auf die Gelegenheit und meiden dadurch die bestehenden Ladengeschäfte. — Der Hauptausschuß der Kammer ist der Ansicht, daß in Bezug auf die Verkaufszeit für alle Geschäfte mindestens gleiches Recht gefordert werden muß; er trat deshalb für ein gesetzliches Verbot jedes Nachladenschlußverkaufs, insbesondere auch im sogenannten Hutragehandel, ein und glaubte, zu diesem Zwecke eine Ergänzung des § 139e in Titel VII der Gewerbeordnung empfehlen zu sollen. Die Angelegenheit wird die sächsischen Gewerbekammern noch gemeinsam beschäftigen.

—sch. **Der Frühjahrsbußtag,** der von der Ev.-luth. Landeskirche als Feiertag begangen wird, obgleich er keinen staatlichen Schutz mehr genießt, fällt in diesem Jahre auf Mittwoch, den 24. Februar. Wir machen darauf besonders aufmerksam, da er in Kalendern teilweise am 17. Februar verzeichnet ist. In den kommenden Jahren wird er stets am Mittwoch vor dem Sonntage Oculi gefeiert werden; 1933 also am 15. März, 1934 am 28. Februar, 1935 am 20. März und 1936 am 11. März.

—* **Landwirtschaftsvertreter bei Ministerpräsident Schieck.** Auf eine Anregung von landwirtschaftlicher Seite hin empfing Ministerpräsident Schieck am Donnerstag im Beisein des Finanz- und Wirtschaftsministers Dr. Hedrich und des Innenministers Richter einige Vertreter des Landbundes und der sächsischen Landwirtschaftskammer. Nach den Ausführungen des Landbundvorsitzenden Landtagsabgeordneten Schlabebach über die verzweifelte Notlage der sächsischen Landwirtschaft, die durch das letzte Hochwasser teilweise noch verschärft worden sei, wurden in eingehender Aussprache die Maßnahmen zur Sicherung der Ernte 1932 erörtert. Die Vertreter der Landwirtschaft konnten dabei feststellen, daß auch die sächsische Regierung sich der außerordentlichen Bedeutung der Sicherung der diesjährigen Ernte für die Ernährung der Bevölkerung voll bewußt ist. Die Regierung sagte zu, die von der Landwirtschaft gemachten Vorschläge bei der Reichsregierung nachdrücklich zu vertreten und, soweit sie in eigener Zuständigkeit erledigt werden können, sie in entgegenkommender Weise zu berücksichtigen oder in Ressortverhandlungen weiter zu verfolgen.

—* **Osthilfe.** Bei der Industrie- und Handelskammer Dresden wird ein Verzeichnis aller von der Landbelle Dresden und den Amtshauptmannschaften Dresden, Großenhain, Meißen, Oschatz, Pirna und Riesa eröffneten Sicherungsverfahren geführt, die der Kammer mitgeteilt worden sind. Dieses Verzeichnis kann während der Geschäftsstunden (½9 bis 13 Uhr) eingesehen werden.

—* **Gehaltszahlung an die sächsischen Beamten.** Am 21. Januar 1932 sind zufolge einer Verlautbarung des Ministeriums des Innern auszuzahlen: an die Beamten und Lehrer das letzte Drittel der in der Verordnung vom 24. Dezember 1931 (Sächs. Staatszeitung Nr. 269) unter Ziffer 1a genannten Dienstbezüge; an diejenigen Angestellten des Staates, die ihre Bezüge bestimmungsgemäß halbmonatlich im voraus erhalten, der Restbetrag an Dienstbezügen der für den Monat Januar nach der Verordnung vom 30. Dezember 1931 noch zu gewähren ist.

—* **Ministerialrat, Direktor Dr. Poetzsch-Heffter scheidet aus dem Staatsdienst aus.** Der sächsische stellvertretende Bevollmächtigte zum Reichsrat, Ministerialrat Direktor Dr. Poetzsch-Heffter scheidet am 31. März 1932 aus dem sächsischen Staatsdienst aus, da er von diesem Zeitpunkte an eine Professur für öffentliches Recht an der Universität Kiel annimmt. An seiner Stelle ist der Amtshauptmann von Grimma Hardraht, vom 1. April 1932 ab zum Ministerialrat und stellvertretenden Bevollmächtigten zum Reichsrat ernannt worden.

* **Die Gustav Adolf-Feierstunde** in der Matthäikirche in Leipzig vereinigte eine unübersehbare Menschenmenge. Die Choralkantate Arnold Mendelssohns, mit der er Gustav Adolfs altes Feldlied „Verzage nicht, du Häuflein klein" zu neuem Leben erweckte, machte einen tiefen Eindruck. Generalsuperintendent D. Blau aus Posen, der Führer evangelischen Deutschtums im abgetrennten Osten, führte in seinem Vortrage aus: Friede H. Kraze hat das heute polnische Gebiet der ehemaligen Provinzen Posen und Westpreußen ein „Land im Schatten" genannt. Das trifft für die Lage der evangelischen Kirche dort zu. Sie ist von mannigfaltiger Not bedrängt. Aber nicht die politische Not einer Minderheitskirche, nicht die wirtschaftliche Not, nicht die kulturelle Not sind die schmerzlichsten Erscheinungen, sondern die Glaubensnot: Mangelhafte Versorgung der weitzerstreuten Gemeinden durch eine nicht ausreichende Zahl von Pfarrern, Bedrohung der konfessionellen Festigkeit durch katholische Umwelt, die Unmöglichkeit, in den überwiegend polnisch-katholischen Schulen die evangelische Erziehung der Kinder zu sichern, gefährden den Glaubensstand der Gemeinden. Aber unter dem Druck der Not ist die Liebe gewachsen. Liebe zum Wort Gottes füllt die Kirchen. Liebe zur Kirche bringt die größten Opfer. Der Wille zum Dienst macht die Aeltesten bereit, in Gottesdiensten der Gemeinde zu ersetzen, was ihr fehlt, führt freiwillige Kräfte auf die verwaisten Orgelbänke, schafft Möglichkeiten zur privaten religiösen Unterweisung der Kinder und Einrichtungen zur Heranbildung eines theologischen Nachwuchses, Alumnat Lissa, Theologische Schule und Prediger-Seminar Posen. Alle diese Arbeit wird vom Gustav Adolf-Verein getragen, der dort seine treuesten Helfer hat, wie die Jubiläumssammlung zeigt, aber auch sein dankbarstes Arbeitsfeld für einen Glauben, der in der Liebe tätig ist. — Mit einem Schlußworte von Geheimrat D. Dr. Rendtorff fand der verheißungsvolle Auftakt des Gustav Adolf-Jahres sein Ende.

—bdz. **Mitverantwortlichkeit des Artikelschreibers.** Das Kammergericht Berlin hat in einem Urteil ausgesprochen, daß es sich bei der Frage, wer Verfasser eines Zeitungsartikels sei, nicht um eine Rechtsfrage handle, sondern um die rein tatsächliche Frage nach dem Gestalter des geistigen Inhalts. Wer lediglich Material zur Verfügung stelle, sei nicht Verfasser. Das Reichs-Preßgesetz schaffe zwar eine erweiterte Verantwortlichkeit für die mit der Herstellung und Veröffentlichung der Preßerzeugnisse befaßten Personen, halte aber die allgemeinen Strafbestimmungen ausdrücklich aufrecht. Demnach sei eine strafbare Teilnahme bei den durch die Presse gegangenen Delikten in gleicher Weise möglich wie bei anderen. Insbesondere könne der Einsender eines Artikels strafbaren Inhalts als Mittäter oder Gehilfe in Betracht kommen.

—* **Zur Geflügelzucht.** Die Pressestelle der Landwirtschaftskammer teilt mit, daß entsprechende Futterzusätze, insbesondere Fütterung von Keimhafer, die helle Farbe der Dotter beim Hühnerei beeinflussen können. Wenn der Boden hartgefroren ist, wird den Hühnern jede Möglichkeit genommen, Grünzeug aufzunehmen. Je Henne rechnet man täglich 10 Gramm Hafer trocken gewogen. Am besten wird die Tagesmenge in einem Beutel über Nacht in lauwarmes Wasser gelegt, am Morgen dann in Holzkästen oder auf Horden geschüttet, wobei darauf zu achten ist, daß der Hafer täglich einmal durchgerührt und besprengt werden muß. Nach 5 bis 7 Tagen sind die Keime bis 1½ Zentimeter groß und können verfüttert werden. Die Tiere nehmen den Hafer in dieser Form ganz besonders gern auf. Außer Keimhafer können noch Grünkohl, Futterrüben und Möhre, Wiesensprossenmehl, Luzernemehl und Heusamen benutzt werden. Bei starkem Frost ist darauf zu achten, daß die Eier mehrmals am Tage von den Nestern genommen werden, da sie sonst durch Gefrieren an Geschmack und Haltbarkeit leiden.

—WK. **Auch Notstandskurzarbeit.** Um einer möglichst großen Anzahl Arbeitsloser vorübergehend Arbeit zu verschaffen, hat der Präsident der Reichsanstalt der Wohlfahrts-Korrespondenz zufolge in einem Schreiben die Landesarbeitsämter und Arbeitsämter gebeten, darauf hinzuwirken und gegebenenfalls die Bewilligung der Grundförderung von Notstandsarbeiten an die Bedingung zu knüpfen, daß sich die Parteien des Arbeitsvertrages zu der Kürzung der Arbeitszeit bei den Notstandsarbeiten bereitfinden. Dabei soll die Verteilung der Arbeitsstunden auf die Arbeitswoche der Vereinbarung der Beteiligten mit dem Arbeitsamt bezw. Landesarbeitsamt überlassen bleiben. Es sei anerkannten Fachkr. daß eine